



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission  
Austrian Commission for UNESCO

# Bewerbung um Aufnahme einer Tradition in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

I.	Allgemeine Informationen.....	1
II.	Übermittlung der Bewerbungsunterlagen .....	2
III.	Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das Österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes.....	3
IV.	Bewerbungsformular .....	4
V.	ExpertInnen zu den Bereichen des immateriellen Kulturerbes in alphabetischer Reihenfolge .....	9

## I. Allgemeine Informationen

Durch einen Eintrag in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

- wird die Bedeutung des Elements als Quelle kultureller Vielfalt, Garant für nachhaltige Entwicklung, Ausdruck menschlicher Kreativität und Mittel zur Förderung von Annäherung, Austausch und Verständnis zwischen den Menschen anerkannt;
- werden die durch die Bewerbung übermittelten Informationen der Öffentlichkeit durch eine Online-Datenbank unter <http://immaterielleskulturerbe.unesco.at/> zugänglich gemacht und dem UNESCO-Sekretariat in Form von Berichten über das österreichische Verzeichnis in regelmäßigen Abständen vorgelegt;
- wird die Voraussetzung für den Vorschlag des Elements für eine der internationalen Listen durch den Fachbeirat geschaffen;
- wird das Bewusstsein für die Bedeutung des Elements auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gefördert.

**Mit der Aufnahme in das österreichische Verzeichnis sind keinerlei Ansprüche auf Unterstützung – insbesondere finanzielle – und sonstige Rechtsansprüche verbunden.**

**Bei allen Bewerbungen ist zu garantieren, dass die Ausübung der Traditionen in Einklang mit den geltenden österreichischen Rechtsvorschriften steht.**

## II. Übermittlung der Bewerbungsunterlagen

Die Bewerbungsunterlagen sind von der Gemeinschaft oder einer/einem von ihr ernannten VertreterIn bei dem Fachbereich Immaterielles Kulturerbe digital ([detschmann@unesco.at](mailto:detschmann@unesco.at)) einzubringen. Nur vollständige Bewerbungsunterlagen können berücksichtigt werden. Die Bewerbungsunterlagen müssen enthalten:

- das vollständig ausgefüllte Bewerbungsformular als Word-Dokument
- zwei Empfehlungsschreiben (eine Auswahl von möglichen wissenschaftlichen ExpertInnen zu den fünf Bereichen des immateriellen Kulturerbes finden Sie unter Punkt V. Diese können allerdings auch von nicht in dieser Liste befindlichen ExpertInnen mit wissenschaftlichem Hintergrund verfasst werden.)
- ca. fünf Fotos zur Illustration mit Angabe des Copyrights im Bildnamen
- Einverständniserklärung(en) der eingebundenen Gemeinschaften, Vereine und Personen

Zur Präsentation von Bild-, Ton- und Filmmaterial auf der Internetseite des Fachbereichs Immaterielles Kulturerbe sind untenstehende technische Anforderungen einzuhalten.

### **Fotos:**

Dateiformat: .jpg

Auflösung: min. 150 – max. 300dpi

Dateigröße: max. 5 MB pro Bild

### **Video:**

Dateiformat: MPEG, AVI, Quicktime oder WMV

Auflösung: 640 x 360 (16:9) oder 480 x 360 (4:3)

Länge: ca. 2-8 Minuten

### **Audio:**

Dateiformat: MP3

Qualität: min. 256 KB MP3

Dateigröße: max. 5 MB pro Datei

Länge: max. 8 Minuten

### **III. Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes**

1. Das Element zählt zu den Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen.
2. Es wird in einem oder mehreren der folgenden Bereiche zum Ausdruck gebracht:
  - a. mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes;
  - b. darstellende Künste;
  - c. gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste;
  - d. Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum;
  - e. traditionelle Handwerkstechniken.
3. Das Element wird von einer Generation an die nächste weitergegeben.
4. Es wird von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet.
5. Das Element vermittelt ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird.
6. Es steht mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften, dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie mit der nachhaltigen Entwicklung im Einklang.
7. Eine möglichst weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben, muss gewährleistet werden und nachweisbar sein.

## IV. Bewerbungsformular

### 1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

#### Das Neckenmarkter Fahnschwingen

„Tag der Fahne“ ist in Neckenmarkt seit der Schlacht von Lackenbach (1620) der Sonntag nach dem Fronleichnamfest. An diesem Tag wird das weithin bekannte Fahnschwingen abgehalten. Es wird der Gemeinde Neckenmarkt hoch angerechnet, dass dieser schöne Brauch nun schon über Jahrhunderte hält.

#### Gleichzeitig soll es auch eine Mahnung sein, um Kriege zu vermeiden!!!

Die Fahne ist der Obhut der ledigen jungen Männer anvertraut. Sie bilden die Burschenschaft des Ortes. Bei allen feierlichen Anlässen während des ganzen Jahres herrscht auch bei etwaigen Meinungsverschiedenheiten Einmütigkeit bei der Durchführung von gemeinsamen Aufgaben. Es wird nicht viele Gemeinden geben, wo alle Feierlichkeiten so einträchtig miteinander abgehalten werden wie in Neckenmarkt. Das gilt vor allem für den Sonntag des Fahnschwingens.

Die Vorbereitungen zum Fahnschwingen beginnen, nach genau festgelegten Regeln, am Pfingstsonntag. Die Burschen wählen aus ihrer Mitte einen Fähnrich und die übrigen Vorgesetzten, nämlich zwei Wachtmeister und zwei Kellner. Der Kommandant wird vom Fähnrich ernannt. Beim Fest tragen sie die blaue Hajduken-Uniform, die Fellmütze, die Fangschnüre und die Gewehre aus Holz.

Am Samstag vor dem „Umgangssonntag“ (Sonntag nach Fronleichnam) treffen sich die Burschen zeitig in der Früh. Sie holen den „Burschenbaum“ aus dem herrschaftlichen Wald, der am Abend noch aufgestellt wird. Die Aufnahme der Jungburschen erfolgt durch die Einladung der beiden Wachtmeister. Diese erbitten von den Eltern die Erlaubnis zum Beitritt in die Burschenschaft. Die Jungburschen, die geladen werden, heißen „Sterzträger“, weil sie früher für Speis und Trank zu sorgen hatten.

Die Festfeier findet am Schwanaplatz vor dem Gemeindeamt statt. Auf diesem Platz wird auch am Vorabend der „Burschenbaum“ unter Beteiligung der ganzen Bevölkerung aufgestellt.

Die gewählten Kellner mussten für die nötige Menge Wein Vorsorge treffen. An dieses besondere Amt erinnert der „Rowisch-Stock“. Das ist ein mit bunten Seidenbändern geschmücktes Holz, das die Kellner in ihren Stiefelschaft stecken. Der Rowisch-Stock ist ein Kerbholz, worauf der Gastwirt durch Einschnitte die Menge des ausgeschenkten Weines vermerkt hat.

Am Sonntag nach Fronleichnam ziehen die „Vorgesetzten“ die überlieferte Tracht an: die schwarze Stiefelhose und die hohen Stiefel, eine niedere braune Pelzmütze mit dunkelgrünem Samtdeckel, eine kurze dunkelblaue rot gefütterte Jacke, die mit hellblauem Schnurbesatz, alten großen Messingknöpfen verziert ist und das weiße Hemd sehen lässt. Der Kommandant führt einen historischen Säbel und als besonderen Schmuck die „Kartusche“, eine kleine silberne Tasche der Kavallerieoffiziere mit dem vergoldeten „E“ der Esterházy. Gemäß dem alten Privileg tragen die „Wachtmeister“ und die „Kellner“ Gewehre. **Diese sind jedoch zur Gänze aus Holz, wobei die Gewehrmündungen nur dazu dienen, um am Feiertag Blumen hineinzustecken.** Zur Tracht des Fähnrichs gehört als besondere Zierde eine Schürze, das „Fürtuch“, ein schillerndes gefranstes Seidentuch. Die ganze Montur der Vorgesetzten wird durch die dunkelroten Schnurschärpen, auch „Husarengürtel“ genannt, vervollständigt.

Die Fahne wird vom Haus des „Fähnrichmädchens“, dem vom Fähnrich für dieses Fest erwählten Mädchens, abgeholt. Das Fähnrichmädchen hat die Fahne mit Blumen geschmückt und den Fahnenbändern ein Seidenband mit ihrem eingestickten Namen und der Jahreszahl hinzugefügt.

Der Fähnrich und die „Vorgesetzten“ sind noch nicht gegürtet, die Gewehre tragen sie unter dem Arm. *„Sie sind noch nicht in Amt und Würde als Beschützer der Fahne.“* Vor Übernahme der Fahne adjustieren sich die Vorgesetzten. Nachdem die Fahne übergeben worden ist, schwingt der Fähnrich das erste Mal die Fahne (dreimal nach rechts und dreimal nach links) zur Ehre des Fähnrichmädchens. Anschließend marschieren die Vorgesetzten mit der Fahne zurück zum Burschengasthaus, wo sich die Vorgesetzten und die Burschen treffen. Dann folgt der Abmarsch zur Kirche. Voran schreitet die Musikkapelle, es folgen der Kommandant, der Fähnrich, die Vorgesetzten, die gesamte Burschenschaft und im Anschluss die zwei Kellner.

Beim Kriegerdenkmal findet eine Totenehrung mit Kranzniederlegung statt. Anschließend wird vor der Kirche Aufstellung genommen und die Fahne dreimal geschwungen. Darauf wird der Pfarrer von den zwei Wachtmeistern zum Kirchgang abgeholt. Zwischen den Wachtmeistern zieht der Pfarrer mit der ganzen Burschenschaft in die Kirche ein. Bei der Prozession mit dem „Allerheiligsten“ begleitet die Burschenschaft stramm und ernst unseren Herrn in der Brotgestalt. Nach der Fronleichnam-Prozession wird der Pfarrer heimgeleitet, wobei wieder die Fahne dreimal geschwungen wird. Anschließend geht es in das Burschengasthaus zum gemeinsamen Mittagessen der Vorgesetzten.

Am Nachmittag treffen sich die Burschen wieder im Gasthaus. Danach erfolgt der Abmarsch zur Andacht in die Kirche. Der Festcharakter wird dadurch unterstrichen, dass unterwegs wieder nach jedem Musikstück der Zug unterbrochen wird und der Fähnrich die Fahne schwingt. Das Abholen des Pfarrers und das Schwingen der Fahne erfolgt wie am Vormittag. Nach der Andacht wird wieder vor dem Pfarrhof die Fahne geschwungen.

Im Anschluss ziehen die Burschen zum Schwanaplatz vor dem Gemeindeamt und bitten den Bürgermeister und die Fahnenpatin „um den labenden Trunk für die Burschen und alle anwesenden Gäste“. Danach wird zur Ehren des Bürgermeisters, der Fahnenpatin und des Fähnrichmädchens die Fahne geschwungen.

Des Weiteren wird die Fahne vom Fähnrich des Vorjahres und den Fähnrichen mit 10-jährigem, 20-jährigem und 30-jährigem Jubiläum geschwungen. Anschließend marschieren die Burschen wieder zurück zum Burschengasthaus. Bei Eintreffen im Burschengasthaus wird vor diesem, zu Ehren des Burschenwirtes, die Fahne das letzte Mal geschwungen.

Im Anschluss ziehen die Burschen zum Schwanaplatz vor dem Gemeindeamt und bitten den Bürgermeister und die Fahnenpatin „um den labenden Trunk für die Burschen und alle anwesenden Gäste“. Danach wird zur Ehren des Bürgermeisters, der Fahnenpatin und des Fähnrichmädchens die Fahne geschwungen.

Des Weiteren wird die Fahne vom Fähnrich des Vorjahres und den Fähnrichen mit 10-jährigem, 20-jährigem und 30-jährigem Jubiläum geschwungen. Anschließend marschieren die Burschen wieder zurück zum Burschengasthaus. Bei Eintreffen im Burschengasthaus wird vor diesem, zu Ehren des Burschenwirtes, die Fahne das letzte Mal geschwungen.

Die „großen Vorgesetzten“ marschieren beim Gasthaus vorbei, weiter zum Friedhof zur Totenehrung der verstorbenen Seelsorger und eventuell verstorbener Jugendlicher. Die weiteren Burschen mit den „kleinen Vorgesetzten“ kehren im Gasthaus ein. Nach der Rückkehr der „großen Vorgesetzten“ übernehmen die beiden „Sterzträger“ vom Fähnrich die Fahne und tragen diese in die Kirche. Danach wird das Fähnrichmädchen von den „Sterzträgern“ von zu Hause zur Tanzeröffnung abgeholt. Im Burschengasthaus eingetroffen, werden nun die Extrastücke für die Fahnenpatin und das Fähnrichmädchen getanzt. Anschließend erfolgt das Ablegen der Uniformen und es geht mit dem Kirtagstanz bis in die späte Nacht weiter.

## 2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Name:	Gemeinde Neckenmarkt
Adresse:	Rathausgasse 1
E-Mail-Adresse:	post@neckenmarkt.bgld.gv.at
Telefonnummer:	02610/42263

## 3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

# Neckenmarkter Fahenschwingen

## 4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

### (a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

An der Aus- bzw. Aufführung des Fahenschwingens hat sich in den letzten Jahrzehnten kaum etwas geändert. Für das Schwingen der Fahne braucht der Fähnrich Kraft und Geschicklichkeit. Die Fahne wiegt doch rd. 40kg. Die Wochen vor dem Fahenschwingen wird viel geübt. Da das Amt des Fähnrichs nur ein Jahr dauert wird auch schon fleißig von den anderen Burschen geprobt. Die Technik ist dabei sehr wichtig. Man muss die Fahnenstange während des Schwinges immer mitdrehen, damit sich das Fahnentuch nicht aufwickelt. Dabei geben die alten Fähnriche ihre Erfahrung weiter. Alte Schriften und diverse Sprüche werden sorgfältig aufbewahrt um den Brauch an kommende Generationen weiterzugeben. Die „Aktiven“ Burschen sind meist zwischen 17 und 28 Jahre alt.

Die Traditionsverbundenheit zeichnet unseren Heimatort aus. Viele beneiden uns um den noch vorhandenen Zusammenhalt in der Gemeinde. Es fällt auf, dass jene die ein Amt in der Burschenschaft innehatten sehr selten

abwandern und in die Stadt ziehen. Unsere Jugend lernt sehr viel mit dieser Tradition. Verantwortungsbewusstsein, Organisationstalent, Redlichkeit, Dorfgemeinschaft sind gefragt. Ein Glas Blaufränkisch fördert natürlich auch oft den Zusammenhalt.

### **(b) Entstehung und Wandel**

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Die Mädchen bzw. jungen Frauen sind ein wesentlicher Bestandteil des Brauches und haben auch ihre Aufgaben. Das Fähnrichmädchen, meist die Freundin des Fähnrichs ist für den Schmuck der Fahne verantwortlich. Ihre Initialen werden in eine große Masche eingestickt. Diese Masche bleibt bis zum übernächsten Jahr an der Fahne. Die Mädchen unterstützen ihre Burschen bei der Vorbereitung. Im Haus des Fähnrichmädchens wird bereits um 6 Uhr früh ein Essen für alle Beteiligten vorbereitet.

In vielen Fällen gibt es nach Ablauf der Funktionsperiode des Fähnrichmädchens und des Fähnrichs eine Hochzeit, bei der die Mädchen und Burschen des Ortes die „Burschenstückl“ tanzen

### **(c) Bereiche des Immateriellen Kulturerbes**

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste**
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

## **5. Dokumentation des Elements**

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Dr. Josef Lorenz Zisper; 350 Jahre Schlacht bei Lackenbach und Neckenmarkt Fahenschwingen

## **6. Geographische Lokalisierung**

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Gemeinde Neckenmarkt, Mittelburgenland

## **7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung**

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Burschenschaft Neckenmarkt  
Gemeinde  
Rathausgasse 1  
7311 Neckenmarkt

## 8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Derzeit bestehen keinerlei Risiken die den Brauch gefährden. Die Bevölkerung ist stolz auf diesen Brauch und die Jugend, Burschen und Mädchen, nehmen die Tradition sehr ernst.  
Probleme bereiten die Tracht und die nicht mehr vorhandenen Messingknöpfe.

## 9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen. Maximal 300 Wörter.

Die ganze Gemeinde steht hinter dem „Fahenschwingen“. Die politische Gemeinde samt Gemeindeverwaltung unterstützen bei der Organisation. Es soll vermieden werden, dass der Brauch auf Volksfesten und ähnlichen Veranstaltungen zur Schau gestellt wird. Dabei wird der historische Hintergrund nicht verstanden und viele erwarten ein Spektakel.

## 10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

### Empfehlungsschreiben 1

Name: Univ. Ass. Dr. Bernhard Fuchs

Adresse:

E-Mail-Adresse: Bernhard.fuchs@univie.ac.at

Telefonnummer

Fachlicher Hintergrund Institut für Volkskunde, Europäische Ethnologie Wien

### Empfehlungsschreiben 2

Name: Dr. Bernhard Gamsjäger

Adresse:

E-Mail-Adresse: b.gamsjaeger.aon.at

Telefonnummer

Fachlicher Hintergrund Vorstand Österr. Volksliedwerk, Volkskultur Niederösterr. Regionalforschung



Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen. Die Österreichische UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Die Bewerbung darf für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.



Neckenmarkt, 13.06.2019

Datum, Ort und Unterschrift des/r AntragstellerInnen



# Marktgemeinde Neckenmarkt

7311 Neckenmarkt, Rathausgasse 1, Bez. Oberpullendorf, Burgenland  
Tel.: 02610/42263-0, Fax 02610/42263-19, Email: [post@neckenmarkt.bgld.gv.at](mailto:post@neckenmarkt.bgld.gv.at)  
Homepage: „<http://www.neckenmarkt.eu>“, DVR: 0093581

Zahl:

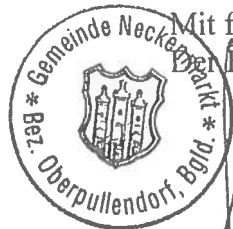
Neckenmarkt, 28.06.2018

Betr.: immaterielles Kulturerbe

Sachbearbeiter: OAR Georg Schubaschitz/DW 11

**An die  
Österreichische UNESCO – Kommission  
Universitätsstraße 5  
1010 Wien**

Seitens der Marktgemeinde Neckenmarkt und der Neckenmarkter Fahenschwinger wird mitgeteilt, dass dieses traditionelle Brauchtum die beiden Staaten Österreich und Ungarn verbindet. Es wird seitens der Bevölkerung und aller Verantwortlichen keinesfalls anti – ungarisch gedeutet.



Mit freundlichen Grüßen  
Bürgermeister

Johannes Iglar